



Münsterberger Oeffenschrift.

No. 3

den 17. Januar

1840.

Pomeranzen- und Melonen-Schaalen.

(Fortschung.)

Mit steifen Gliedern erhob er sich am andern Morgen, und griff in sein Säckchen von Leinwand, um zu suchen, ob noch eine Brodrinde sich irgendwo versteckt habe. Die fand er nicht, wohl aber die Pomeranzenschaalen. Auch gut, dachte er, es ist doch alles zu gebrauchen, mer's nur zu gebrauchen versteht. Er erinnerte sich daß seine Mutter bisweilen aus solchen Schaal'en ein wohlriehendes Del gepreßt, und eben da er sich dessen erinnerte, öffnete ein Destillateur seine Bude.

Gogleich trat Enrico dreist hinein, denn er war ja kein Bettler, sondern bot sein wohlerworbenes Eigenthum dem Fremden zum Verkauf an. Der Destillateur, er hieß Villani, war ein kleiner, runder Mann, mit einem rothen, wohlgenährten Antlitz, aus dem ein paar lustige Augen blickten.

„Was soll ich damit thun?“ sagte er lachend.
„Ei, ich meine, der Herr ist so ein Mann, der wohlriechende Sachen verkauft.“

„Freilich.“

„Nun da kann Er ja das Del aus diesen Schaal'en pressen.“

„Das gäbe ja kaum einige Tropfen.“
„Einige Tropfen sind auch nicht zu verachten.“
„Sehr wohl, aber die Hand voll ist ja kaum einen Bajocco (4 Pfennige) werth“
„Ein Bajocco ist auch nicht zu verachten, besonders wenn man keinen hat, so wie ich, und doch hungert, so wie ich.“

Des Knabens Naivität gefiel dem Manne wohl. Er brauchte gerade einen Lehrburschen, und, nachdem er erfahren, daß Enrico von ehrlichen, frommen Eltern sey, auch sonst aus dessen Unterrichten ein frisches, ehrliches Gemüth erkannte, so that er ihm den Vorschlag, seine Kunst zu lernen.

Mit großen Freuden nahm Enrico das Unerbitten an, sprang sogleich in die Bude, warf sein Säckchen ab, war in der ersten Minute wie zu Hause, und griff alles flink an.

Der runde Bellani, hatte seine Freude an dem muntern Burschen, aber Signor a Villani, seine lange, gelbe Gattin, stimmte keineswegs ihm bei. Sie führte das Regiment mit eisernem Zepter. Das Erscheinen des Enrico erregte einen furchtbaren Sturm.

Die Nothwendigkeit, einen Lehrburschen anzunehmen, hatte sie zwar schon öfter eingestanden, aber es sollte ein honestes Nachbarskind seyn, das von seinen Eltern mit Kleidung und Wässche gehörig ausgestattet wurde, und, im übrigen

terlichen Hause wohl genährt, nicht gleich über alle ihre Töpfe her stürzte. Um liebsten hätte sie von Baucanson sich einen Automaten versetzen lassen, den man, nach verrichteter Arbeit, in einen Winkel stellen, und allenfalls noch für Geld zeigen könnte. Statt dessen erschien nun eine Art von Bettelbuben, der bloß eine gute Verdauungskraft, und nichts weiter mitbrachte, als — eine Hand voll Pomeranzenschalen. Der sollte nun gekleidet und gefüttert, die Blöße bedeckt, der Hunger gestillt werden; eine Zumutung, welche den Geduldsfaden der Signora Villani augenblicklich zerriss. Eine heftige Debatte entstand, während welcher der arme Enrico hinter einem getrockneten Eavensdelbauen saß, und die Entscheidung seines Schicksals mit klopfendem Herzen erwartete.

Der gutmütige Destillateur behauptete, der liebe Gott selber habe ihm den Burschen zugewiesen, und blieb standhaft bei dieser Behauptung trotz der Gegenversicherungen seiner Frau, daß der liebe Gott weder von dem Burschen noch von ihm selbst die mindeste Notiz nehme.

Mit schweigender Ergebung trug Enrico Alles, und verzehrte in seinem Herzen Yes. Vier Jahre hatte er bereits in dieser beklemmten Lage geschmachtet, als sein guter Herr plötzlich starb. Enrico beweinte dessen Tod mit heißen Thränen, und warf einen düsteren Blick in seine Zukunft; denn was konnte er anders erwarten, als daß die sarge Wittwe, die ihres Mannes Gewerbe nicht einmal fortführen wollte, ihn plötzlich ersuchen werde, ihr Haus zu verlassen: —

(Fortsetzung folgt.)

M i t t h e i l u n g

von den vorgekommenen Ereignissen
des zweiten

S t e r b e - H u s s e n - V e r g i n g e s

in der Stadt

MÜNSTERBERG

im abgewichenen Jahre 1839.

E s s t a r b e n n ä m l i c h :

- 1) Den 6. Januar Frau Johanna Vogel geb. Hilger von hier.
- 2) Den 7. dito. Einwohner Friedrich Müller von hier.

- 3) Den 13. dito Zimmermann Florian Döring von Bürgerbezirk.
- 4) Den 5. Februar Karl Nödmetz aus Reindorffsel.
- 5) Den 19. dito Frau Barbara Müller geb. Fischer von hier.
- 6) Den 7 April Wilhelm Scholz, Leinwandspinner althier.
- 7) Den 2. Mai Barbara Pompe von hier.
- 8) Den 12. Juli Engelbert Schramm, Uhrmacher althier.
- 9) Den 21. dito Frau Maria Schwab geb. Niegel althier.
- 10) Den 5. August August Schnalle, Kaufmann althier.
- 11) Den 14. dito Anton Kriesten, Kämmerer-Arbeiter althier.
- 12) Den 29. dito Joseph Weidlich, Getreidehändler althier.
- 13) Den 21. September Joseph Hannig, Buchnergeselle hier.
- 14) Den 9. November Anton Wagner, Schmiedemeister althier.
- 15) Den 29. dito Joseph Schramm, Büchnermeister althier.
- 16) Den 8. Dezember Anton Exler Einwohner althier.
- 17) Den 10. dito August Giesel, Kämmererstr

U n d t r a t e n d a f ü r e i n :

- 1) Joseph Schneider, Schlosser in Heinrichau
- 2) Ludwig Sobolewsky, Rector an der Stadt-Schule hieselbst.
- 3) Emilie Beuer, Jungfrau von hier.
- 4) Pauline verehel. Plume geb. Bürger.
- 5) Theressa verwittw. Beck geb. Hecht vom hier
- 6) Gottlob Herrmann, Junggesell in Leipe.
- 7) Jof. Undermann, Stellenbesitzer in Ohlguth
- 8) Johanna Undermann geb. Bartsch in Ohlguth
- 9) Johanna Undermann, Jungfrau in Ohlguth
- 10) Julius Essinger, Krämer in Prauff.
- 11) Dorothea Eitinger geb. Ulbrich in Prauff.
- 12) Josepha Weidlich, Jungfrau althier.
- 13) August Hannig, Büchnergeselle althier.
- 14) Johann Feige, Stellenbesitzer in Krummendorf
- 15) Johanna Feige geb. Rösler in Krummendorf
- 16) Bernhard Vogdt, Fleischermeister althier.
- 17) Alexander Beuer, Junggesell althier.

Der Kassen-Zustand gewährt folgende Übersicht:

Die Gesamteinnahme incl.	
Bestand aus dem abgewichenen	
Jahre war — — —	774 Rg. 20 Sh. 8 M.
Die Ausgabe — — —	471 " " "
Bließ Bestand — — —	303 Rg. 20 Sh. 8 M.
Und dieser Bestand	
a. in baarem Gelde — — —	103 Rg. 20 Sh. 8 M.
b. der Spaars-Kasse	
zur Verzinsung überwiesen. — — —	200 " " "

Summa wie vorstehend — 303 Rg. 20 Sh. 8 M.

Diese Mittheilung dient statt den sonst gegebenen Jahres-Berichten, die aber der Kosten-Ersparnung wegen, wegfallen. Sollte, wie dies heut zu Tage nicht selten der Fall ist, Misstrauen in das Kassen-Verhältniß gesetzt werden, so steht es jedem Mitgliede frei, sich bei den Kassenvorstehern von der Richtigkeit Ueberzeugung zu verschaffen. Un. Diejenigen aber, die mit Einzahlung der Beiträge so saumselig zu Werke geben, ergeht die Ermahnung: künftig thätiger mit der Einzahlung zu sein, damit der Collectant nicht, wie bisher geschehen, so häufig nach den geringen Beiträgen kommen darf.

Münsterberg, den 12. Januar 1840.

Der Vorstand des zweiten
Sterbe-Kassen-Vereins:

Beyer, Ober-Vorsteher; Reimann, Rendant;
Dennler, Sehe Watzöbl, Bachmann, Hübner,
Mitschke, Herrmann, Mehner,
Giebich, Proské.

Im Laufe des vorigen Jahres haben 41 Individuen das bessige Bürgerrecht erhalten. u. zwar:
1 Barbier, 2 Fleischer, 1 Färber, 1 Gasthaus-
pächter, 1 Garnsampler, 5 Hauéacquärenten,
4 Kürschner, 1 Lohgerber, 1 Lehnsehrmann, 1
Maurermeister, 1 Messerschmied, 1 Nagelschmied,
1 Seiler, 1 Schlosser, 1 Schleifer, 4 Schuhmas-
scher, 2 Schneider, 2 Schmiede, 1 Strumpfweir-
ker, 1 Stellmacher, 2 Tischler, 1 Tabakshändler,
1 Weißgerber und 4 Büchner.

Kirchen-Woitz.

Katholischer Religion.

Geboren: Den 10. Januar dem Inwohner Joseph Muncke ein Sohn Julius.

Gestorben: Den 12. Januar Jungfer Francisca Neumann an der Geschwulst, alt 59 Jahr.

Evangelischer Religion.

Gestorben: Den 7. Januar dem bürgerlichen Büchner Christian Werner ein Sohn Joh. Friedr. am Schlagfluss, alt 4 Monat 22 Tage.

Bekanntmachungen.

Der Magistrat übergibt dem Publikum den Rechnungsabschluß der Sparskasse für das Jahr 1839.

Einnahme.

1) Uebertragung des Jahres:

1838:

200 Rg. 14 Sh. 5 M.
2) Im Jahre 1839 sind eingezahlt worden: 1414 — 22 — 1 —
3) Kapitals-Zinsen: 90 — 2 — 8 —
4) Dem Kapital zugeschriebenen Zinsen: 26 — 12 — 6 —
5) Für zurückgezahlte Rückungsbücher: 1 — 2 — 8 —

Summa: 3533 — 21 — 8 —

U. S. g. a. b. e.

1) An gekündigten u. zurückgezahlten Kapitaleinlagen: 401 Rg. = Sh. 3 M.

2) An ausgezahlten Zinsen: 56 — 4 — 6 —

3) An Ueberschuss von 1838: 12 — 25 — 4 — zur Armenkasse

4) An Kapital zugeschriebenen Zinsen: 26 — 12 — 6 —

Summa: 496 — 13 — 4 —

Verbleibt Kapital Summa:

am Ende des Jahres 1839: 3037 — 9 — 4 —

dagegen schuldet die Kasse: 3020 — 7 — 2 —

und bleiben an Ueberschuss: 17 Rg. 2 Sh. 2 M.

Münsterberg, den 14. Januar 1840.

In folge Requisition des Wohnöbl. Magistrats zu Wünschelburg bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß der erste diesjährige Jahrmarkt dasselbst nicht, wie irrthümlich im Kalender angezeigt werden ist, am 8. März., sondern

am Sonntage Estomach vor Fasnacht
den 1. März abgehalten werden wird.
Münsterberg, den 10. Januar 1840.

Der Magistrat.

Um vorigen Sonntage ist ein silbernes Pet-
schäf in welches die Buchstaben J. H. A. K. gra-
virt sind, und an dem sich eine silberne Kette be-
findet, auf der Puschelgasse gefunden und bei uns
abgegeben worden. Der rechtmäßige Eigentümer
wird aufgefordert, sich binnen 14 Tagen bei uns
zu melden.

Münsterberg, den 14. Januar 1840.

Der Magistrat.

Die verloren Frau Rathmann Hollubek, der
Gastwirth Herr Pfützner und der Hausbesitzer
Herr Grindorf haben 4 Scheck Holz, welche un-
ter die Ortsarmen verteilt worden sind, unent-
geldlich anfahren lassen, wofür wir Ihnen Na-
mens der Armen herzlich danken.

Münsterberg, den 14. Januar 1840.

Der Magistrat.

Auctions-Anzeige.

Im Auftrage des hiesigen Königl. Land- u.
Stadtgerichts werde ich Sonnabend, als den 18.
d. M. Vormittags um 11 Uhr auf hiesigem
Markte ein brauchbares Wagenpferd (Schimmel)
eine Nutzkuh, zwei einspännige Wagen und zwei
Wagensitze, so wie denselben Tag des Nachmit-
tags von 2 Uhr ab, in dem hiesigen Gerichtslokal
4 Scheffel Hopfen, mehrere Meubles, Sofha,
Kleiderschränke, Stühle, ein Paar Schellen geläute,
Windheber und eine kupferne Fischpfanne gegen
gleich baare Bezahlung öffentlich versteigern, wozu
Kauflustige eingeladen werden.

Münsterberg, den 13. Januar 1840.

Hörmann, Auctions-Kommissarius.

Getreide-Preise der Städte Münsterberg und Frankenstein.

Münsterberg, den 11. Januar 1840.

Weizen	58	—	60	—	62	Sgr.
Roggen	38	—	40	—	42	=
Gerste	31	—	32	—	34	=
Hafer	22	—	23	—	24	=

Frankenstein, den 15. Januar 1840.

Weizen	58	—	60	—	61	Sgr.
Roggen	40	—	41	—	43	=
Gerste	32	—	33	—	35	=
Hafer	24	—	26	—	27	=

Redacteur und Verleger F. Kurte.

Bücher-Anzeige.

Im Verlage von U. Ludwig in Oels ist
so eben erschienen, und bei J. W. Eschke in
Münsterberg vorrätig zu haben:

Neuestes schlesisches Kochbuch
oder gründliche Anleitung alle Speisen und
Bäckwerke nicht nur auf eine feine und schmack-
hafte, sondern auch wohlfeile Weise zu bereiten.
Ein unterweisendes und unentbehrliches Hand-
buch für Schlesiens Töchter und angehende Haus-
frauen: auch ohne Vorkenntnisse sich über die Bes-
dürfnisse luxuriös besetzter Tafeln, so wie über
den einfachen Tisch bürgerlicher Haushaltungen
zu belehren. Herausgegeben von einer erfah-
renen schlesischen Hausfrau. Gebunden
Preis 10 Sgr. Ferner:

Neuester Liederfranz
enthaltend 161 der beliebtesten und bekanntesten,
so wie der neueren Gesänge, zum Gebrauch für
fröhliche Zirkel und heitere Geselligkeit gesammelt.
Preis 7 Sgr. 6 Pf

Da meine Fleischerei zu verpachten of-
fen ist, so können sich pachtlustige Fleischer
melden und das Weiteres erfahren bei

U. Kleineidam, Kretschambesitzer.

Frönddorf, den 11. Januar 1840.

Ein junger Mensch von starker Körper-Con-
stitution, welcher Lust hat die Kade- und Stell-
macher-Proession zu erlernen, kann ein halbiges
Unterkommen finden beim Stellmacher

Ernst Spiese,
wohnsh. vor dem Breslauer Thore der
Neumühle gegen über.

Ein runder eiserner Ofen steht zum Verkauf
beim Weber

Negger.